

Zehn Männer und acht Frauen kandidieren

CDU und Bürgerliche Wählerliste Aspach präsentieren ihre Kandidaten.

ASPACH. Für die anstehende Gemeinderatswahl am 9. Juni haben sich 18 Frauen und Männer dazu bereit erklärt, auf der Liste CDU und Bürgerliche Wählerliste Aspach zu kandidieren. „Wir sind eine ausgewogene Liste aus Frauen und Männern mit unterschiedlichen Berufen aus den verschiedenen Teilkreisen und aus verschiedenen Lebensabschnitten“, teilt die Liste mit. Parteipolitik werde nicht betrieben, sondern die Mitglieder der Liste verstehen sich als eine Wertegemeinschaft, bei der sich engagierte Menschen aus Aspach mit gleichem Wertekompass zusammengefunden haben.

Bei der Reihung ihrer Kandidatinnen und Kandidaten auf den Listenplätzen hat sich die Liste ganz bewusst für eine alphabetische Reihenfolge entschieden. Zur Wahl stellen sich: Rainer Beiermeister (Produktentwickler), Dirk Bendrich (leitender Angestellter in Altersteilzeit), Christian Bewer (selbstständiger Maschinenbaumechanikermeister), Suse Diedrich-Tomski (Rentnerin), Tobias Dürr (Fachinformatiker), Petra Gentner (Krankenschwester), Wolfgang Klenk (Diplom-Ingenieur, Gruppenleiter), Hannah Nothstein (Sozialarbeiterin), Johannes Schaaf (Landwirt), Manuela Schatz-Linke (selbstständig, MS Mode Aspach), Andrea Schick (Erzieherin), Elena Schick (Wirtschaftsfachwirtin), Manuel Schick (selbstständiger Elektromeister), Andrea Schuhmacher (Bürokauffrau), Masood Talebiazar-Biermann (Arzt), Mounir Touma (geprüfter Betriebswirt, Inhaber Eiscafé am Rathaus), Ilva Tränkle (Lehrerin) und Thorsten Weber (Betriebswirt, VWA). pm

Neun Stipendiaten geben ein Konzert

BACKNANG. Das Konzert der Begabtenförderung findet am Freitag, 26. April, um 19 Uhr im Fritz-Schweizer-Saal des Backnanger Bürgerhauses statt. An diesem Abend präsentieren sich neun Stipendiaten der Begabtenförderung. Auf dem Programm stehen Solowerke für Harfe, Posaune, Akkordeon, Klarinette, Querflöte und Gesang von Johann Sebastian Bach, Francis Poulenc, Franz Xaver oder Wolfgang Amadeus Mozart. Die neun jungen Künstler können alle bereits auf Wettbewerbserfolge verweisen. Die Begabtenförderung startete 2019 an der Jugendmusik- und Kunstschule Backnang als neues Angebot für junge Musiker, die sich im besonderen Maße durch Begabung, Fleiß, Engagement und Interesse für die Musik auszeichnen. Die Auswahl geschieht durch eine externe Jury im Rahmen eines Bewertungsvorspiels und die Stipendien werden für jeweils ein Schuljahr vergeben. Die Stipendiaten im Alter von elf bis 18 Jahren erhalten zusätzlichen Einzelunterricht in ihrem jeweiligen Hauptfachinstrument und Unterricht in einem Zweitfach. Daneben sind sie engagiert in den Orchestern, Kammermusikensembles oder Bands der Schule.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr. Spenden zugunsten des Fördervereins der Jugendmusik- und Kunstschule Backnang sind willkommen.

Singabend des Albvereins

BACKNANG. Volks- und Wanderlieder sowie Oldies stehen wieder auf dem Programm beim „Singen in fröhlicher Runde“ des Schwäbischen Albvereins Backnang am Montag, 22. April, 19 Uhr begleitet von Peter Traa auf dem Akkordeon. Gäste sind willkommen. Der Treffpunkt ist die „Ölmühle“, Stuttgarter Straße 67 in Backnang. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontakt: Albert Dietz, Telefon 07191/68601, E-Mail albverein-backnang@gmx.de.

Meditationskreis in der Matthäuskirche

BACKNANG. Am Montag, 22. April, findet um 19.45 Uhr in der Markuskirche in Backnang der Meditationskreis statt. Alle, die sich nach Stille und Besinnung sehnen, sind dazu eingeladen. Nach einer kurzen Einstimmung und einem Impuls bereiten die Teilnehmenden sich mit einer Körperübung auf das meditative Sitzen vor. Dieses dauert zweimal 20 Minuten und wird unterbrochen von einer Gehmeditation. Geleitet werden die Meditationen von Elke Tränkle-Jakob und Uli Weiss.

Jugendliche wollen die Welt verbessern

In einer bundesweiten Sozialaktion ruft der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Kinder und Jugendliche dazu auf, für 72 Stunden gemeinnützige Projekte anzugehen. Die katholische Kirche Backnang und die Kirchengemeinde St. Michael Kirchberg nehmen teil.

VON CAROLIN AICHHOLZ

BURGSTETTEN/BACKNANG. Drei Tage können gleichzeitig eine sehr lange und relativ kurze Zeit sein, zumindest wenn man große Pläne für Bauprojekte hat. Deutschlandweit verabreden sich aktuell viele Jugendliche, um für einen guten Zweck gemeinsam zu werkeln. Alle fünf Jahre ruft dazu der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) auf. Innerhalb von 72 Stunden werden gemeinnützige Projekte absolviert.

Bei der letzten Aktion im Jahr 2019 waren insgesamt 3400 Gruppen beteiligt. In diesem Jahr lautete das Motto: „Uns schickt der Himmel“ (siehe Infotext). Engagierte Mitarbeiter der Kirchengemeinden überlegen sich, oft in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern und den Gemeinden, dafür Projekte und Aktionen, die in den drei Tagen umgesetzt werden können.

Rund um Backnang nehmen gleich zwei Gruppen teil. Die Kirchengemeinde in Backnang ist dabei, ebenso wie viele Ministrantinnen und Ministranten der Gemeinde St. Michael Kirchberg (umfasst Affalterbach, Kirchberg an der Murr und Burgstetten). Um den Oberministranten Paskal Kaluza haben sich rund 13 Kinder und Jugendliche geschart. Für die Aktion konnten die Schüler freitags vom Unterricht freigestellt werden. Heute werden noch mehr Unterstützer in der Schreinerei erwartet.

Bereits am Donnerstagabend fiel der langsehnte Startschuss: Alle Gruppen des Rems-Murr-Kreises haben im Kino Traumpalast in Waiblingen feierlich ihre Aufgaben überreicht bekommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wussten bei ihrer Anmeldung nicht wirklich, was auf sie zukommt. Denn was in den 72 Stunden gebaut und geschafft wird, überlegen sich die Gruppenleiter vorher im Geheimen.

Das Wetter kann die Gruppen nicht aufhalten, beim Arbeiten wird es warm

Als die Gruppe die Mitteilung bekam, dass sie ein Spielhaus bauen darf, war die Freude entsprechend groß. In der Schreinerei Lang in Erbstetten wird nun seit Freitagmorgen um 8.30 Uhr unter fachkundiger Anleitung die Hütte zusammengezimmert. „Der Plan war sofort, etwas Handwerkliches zu machen, damit die Kinder am Ende auch sehen, was sie geschafft haben“, sagt Paskal Kaluza. In Absprache mit der Gemeinde Burgstetten entstand die Idee für das Haus, das auf dem Spielplatz am Brandwald in der Nähe von Kirschenhardthof aufgestellt wird. Der Bauhof unterstützt die fleißigen Nachwuchsschreiner ebenfalls.

Obwohl die Kälte den motivierten Kindern nicht in die Karten spielt, kennt Paskals Bruder Nils ein wirksames Mittel dagegen: „Wenn man anfängt, zu arbeiten, wird es schnell warm.“ Er und seine Kameraden sind bereits seit Freitag um 8.30 Uhr mit dem Sägen, Hämmern und Schrauben be-



Die Ministranten der Kirchengemeinde St. Michael Kirchberg bauen ein Spielhaus, das im Brandwald aufgebaut werden soll. Foto: Alex Becher

schäftigt; das Grundgerüst steht schnell. Unter fachkundiger Anleitung wird genau nach Plan gearbeitet, die Kinder messen nach und assistieren, schrauben und bohren aber auch schon selbst tatkräftig mit.

Heute im Lauf des Tages soll das Spielhaus fertiggestellt und an seinem angedachten Platz aufgestellt werden. „Dann ist noch ein Fest geplant“, verrät Paskal Kaluza. „Wenn das Wetter mitspielt, gerne draußen, sonst feiern wir unseren kleinen Abschluss eben irgendwo drinnen.“

In Backnang werden Hochbeete für anschließende Projekte gebaut

Bei der Gruppe der katholischen Kirchengemeinde in Backnang hat die Jugendreferentin Stefanie Breithaupt den Bau von drei Hochbeeten hinter dem Pfarrbüro der Christkönigkirche geplant. „Wir wollten et-

was Bestehendes und Nachhaltiges machen, das den Jugendlichen auch noch mal verdeutlicht, dass die Natur etwas ganz Besonderes und Schützenswertes ist. Gottes Schöpfung eben“, sagt Stefanie Breithaupt. 27 Kinder und Jugendliche packen im Pfarrgarten der Christkönigkirche mit an. Als die Hochbeete stehen, werden sie mit Eimern voller Holzhackschnitzel befüllt. Vom stetig andauernden Regen lassen sie sich nicht aufhalten, aber immer wieder wärmen sich die fleißigen Arbeiter drinnen auf.

Heute ist eine Kräuterwanderung im Plattenwald geplant. Eine Naturparkführerin zeigt den Jugendlichen, welche Kräuter in den heimischen Wäldern zu finden sind. „Die Wanderung findet ebenfalls bei jedem Wetter statt“, sagt Stefanie Breithaupt und lacht. Das schlechte Wetter kann die Heimwerker und Hobbygärtner nicht aufhalten:

Die dritte 72-Stunden-Aktion der katholischen Jugendverbände

Ziel Die erste Sozialaktion des BDKJ und seiner Jugendverbände fand 2014 statt. Es sollen Projekte umgesetzt werden, die „die Welt ein Stückchen besser machen“. Sie greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben, „Hand und

Fuß“. Oft stoßen die Teilnehmenden damit nachhaltige Veränderungen an.

Teilnehmer In diesem Jahr nehmen rund 2 700 Gruppen bundesweit teil. Auch international beteiligen sich fünfzehn weitere Länder.

Projekte Nachbarschafts-

treffen organisieren, Partnerschaften zu Asylunterkünften entwickeln oder Bienenhotels bauen: Diese Vorschläge etwa nennt der BDKJ auf seiner Website.

Informationen Unter <https://www.bdkj.de/aktionen/72-stunden-aktion> gibt es weitere Infos zur Aktion.

Fachliche Anleitung erhalten die Kinder dabei durch den ehrenamtlichen Helfer Matthias Jungerth, der als ausgebildeter Landschaftsgärtner die Expertise fürs richtige Pflanzen und Pflegen der Kräuter mitbringt. Er kann sich auch über einige Helfer mit Erfahrung freuen. Viele der Jugendlichen waren bereits bei der vergangenen 72-Stunden-Aktion vor fünf Jahren dabei. Damals wurde die Dachterrasse eines Heims für Menschen mit Handicap verschönert. Sie haben Palettenmöbel gebaut und als Abschluss ein Grillfest auf der Terrasse mit den Heimbewohnern gefeiert.

Bei einem gemeinsamen Abendessen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Lebenshilfe wurden die Beete gestern Abend bereits eingeweiht. „Jetzt haben wir die Beete gebaut, aber sie sollen natürlich für lange Zeit Freude und Ernte bringen“, sagt Stefanie Breithaupt. Aktuell veranstaltet sie bereits regelmäßige Kochabende, weitere Projekte sollen sich nun nahtlos anschließen. „Streichen wollten wir die Beete eigentlich auch gleich, aber das verschieben wir jetzt wegen des Wetters auf einen späteren Zeitpunkt“, sagt sie.

Die Jugendreferentin möchte eine dauerhafte Fortführung des Projekts erreichen. Sie sieht die 72-Stunden-Aktion „nur“ als Startschuss für weitere Aktivitäten. „Auch unabhängig von der bundesweiten Aktion wollen wir nachhaltig etwas Gutes tun und die Kinder und Jugendlichen mitnehmen.“

Die Polizei vermutet Bandenrivalität

Ein 21-Jähriger soll in einem Schorndorfer Wohngebiet mit einer Maschinenpistole geschossen haben.

VON HEIKE ROMMEL

SCHORNDORF. Die Jugendkammer des Stuttgarter Landgerichts hat den Prozess gegen einen 21-Jährigen eröffnet, der im Herbst in einem Schorndorfer Wohngebiet mit einer Waffe herumschossen haben soll. Die Anklage lautet auf versuchten Totschlag und Verstoß gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um einen Fall vom Bandenrivalität handelt.

Der Angeklagte soll jener Mann sein, welcher am Abend des 23. Oktober 2023 in Schorndorf-Weiler mit einer geladenen Maschinenpistole im Auto unterwegs war. Er soll damit als Mitglied einer Bande aus dem Raum Stuttgart/Zuffenhausen/Göppingen auf jemanden aus einer anderen Gang aus der Gegend Ludwigsburg/Esslingen/Plochingen geschossen haben. Dabei, so die Stuttgarter Staatsanwältin Melanie Rischke, habe der 21-Jährige, aus der Untersuchungshaft in den Stuttgarter Gerichtssaal gebracht, eine tödliche Verletzung seines oder seiner Kontrahenten billigend in Kauf genommen.

Der Anklage zufolge kam es in dem Schorndorfer Wohngebiet gegen 21.40 Uhr zum Aufeinandertreffen des 21-Jährigen mit vier anderen Männern, die in der Liebermannstraße ebenfalls mit dem Auto vorkamen. Es fielen Schüsse. Die Anwohner hörten das und einer von ihnen setzte einen Notruf ab. Der damals noch 20-jährige Angeklagte gibt an, Unbekannte hätten zuerst

auf ihn geschossen. Er stellte sich etwa eine halbe Stunde später der Polizei – allerdings als Opfer und nicht als Täter.

Während der junge Mann aus dem Kreis Göppingen die halbe Nacht bei der Polizei Schorndorf saß, gingen dort Informationen von einer Ermittlungsgruppe und von der Spurensicherung ein, sodass aus der anfänglichen Geschädigtenvernehmung eine Beschuldigtenvernehmung wurde. Die Verteidigerin des 21-Jährigen, Margarete Haimayer, vermisst dabei die polizeiliche Aufklärung darüber, dass ihr Mandant als Heranwachsender bei der Polizei einen Pflichtverteidiger gebraucht hätte.

Einige Ungereimtheiten in der Aussage des Angeklagten

Der Verdacht, dass ein Schusswechsel stattgefunden hat, kam auf, als in dem Schorndorfer Wohngebiet Anwohner vernommen und Kugeln, Hülsen sowie Einschusslöcher in einem Verkehrsschild, einem Fenster im ersten Stock eines Gebäudes und in der Dachverkleidung eines Hauses gefunden wurden. Laut Anklage soll der 21-Jährige mit der Maschinenpistole aus dem Autofenster geschossen haben. 15 Schüsse sollen insgesamt gefallen sein. Verletzte gab es offensichtlich keine.

Die Jugendkammer unter Vorsitz von Richter Mathias Merz hat bereits Polizeibeamte im Zeugenstand vernommen. Einem Schorndorfer Polizisten und einem Polizisten von der Waiblinger Kripo kam es seltsam vor, dass der Angeklagte, vom Essen in

Schwäbisch Gmünd kommend, auf dem Heimweg in den Kreis Göppingen ausgeht und in Schorndorf-Weiler gelandet sei. Die Erklärung des 21-Jährigen hierzu: Das Navi habe ihn in die Irre geführt. Am Tatort, so die Polizeibeamten, habe es so ausgesehen, als seien Schüsse in verschiedene Richtungen gefallen. Zu den Einschusslöchern aus einer Neun-Millimeter-Pistole in der Motorhaube und im Außenspiegel seines Mercedes habe der Angeklagte erklärt, es handle sich um den Wagen eines Freundes, der gerade keine Fahrerlaubnis besäße.

Außerst seltsam fanden die Zeugen von der Polizei außerdem, dass der Angeklagte vom Tatort bis zum fünf bis sechs Minuten entfernten Schorndorfer Revier eine halbe Stunde gebraucht hat. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Angeklagten wurde ein Butterflymesser gefunden, was zu einem weiteren Anklagepunkt wegen unerlaubten Waffenbesitzes geführt hat.

Das Landeskriminalamt hat schon im Herbst vergangenen Jahres einen Zusammenhang dieses Falls mit Schießereien zwischen den zwei rivalisierenden Gruppierungen aus dem Raum Stuttgart/Zuffenhausen/Göppingen und Ludwigsburg/Esslingen/Plochingen gesehen. Die beiden Banden sollen seit Sommer 2022 schwere Gewalttaten begangen und sich immer wieder Schießereien in der Region Stuttgart geliefert haben.

Der Prozess gegen den 21-Jährigen, anberaumt auf neun Verhandlungstage, wird am kommenden Montag ab 9 Uhr fortgesetzt.

Dampfnudeln mit süßen Beilagen

BACKNANG. Der Kurs „Dampfnudeln mit süßen Beilagen“ findet am Freitag, 26. April, von 18 bis 22 Uhr im Kochatelier der Volkshochschule Backnang, Bahnhofstraße 2, statt. In diesem Kochkurs werden aus einfachen Grundzutaten traditionelle Dampfnudeln mit Vanillesoße und Obstsalat zubereitet. Dabei werden verschiedene Zubereitungsvarianten sowie unterschiedliche Grundteige getestet.

Anmeldung und weitere Informationen bei der Volkshochschule Backnang, Telefon 07191/9667-0 und www.vhs-backnang.de.

Jobdating für Geflüchtete

WAIBLINGEN. Am Mittwoch, 24. April, findet im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit Waiblingen, Mayenner Straße 60, von 14 bis 16 Uhr im Rahmen der Job-Turbo-Aktionswoche ein Jobdating für Menschen mit Fluchthintergrund statt. Dieses Format soll einen unkomplizierten Kontakt zwischen Betrieben und Arbeitssuchenden ermöglichen. So können am gleichen Tag Vorstellungsgespräche, eine Probearbeit oder ein Praktikum zum Kennenlernen vereinbart werden.

Arbeitssuchende können ohne vorherige Anmeldung vorbeikommen und Kontakt mit den teilnehmenden Betrieben knüpfen. Außerdem gibt es die Chance, sich von den Beratern des Jobcenters und der Agentur für Arbeit über die vielen Unterstützungsmöglichkeiten informieren zu lassen.